

Auszüge aus der Wernsbacher Kirchengeschichte

Nachdem im 8. Jahrhundert in Würzburg und Eichstätt Bischofssitze errichtet wurden, verbreitete sich von diesen Kernzellen aus das Christentum in Franken. Es ist möglich, dass das Gebiet „am Bach des Werin“ schon um 800 besiedelt gewesen ist. Erstmals aber wird Wernsbach 1168 in einer Urkunde erwähnt. Darin wird berichtet, dass es in diesem Dorf bereits eine **Marienkapelle** gab. Diese Kapelle hatte wehrhaften Charakter, d.h. sie war mit einer Mauer umgeben. Dorthin konnten sich die Bewohner des Dorfes flüchten, wenn Gefahr drohte, z.B. wenn Soldaten durch das Land zogen. Wernsbach hatte aber keinen eigenen Pfarrer, sondern wurde von der Mutterkirche in Weihenzell versorgt. Maßgeblich für die kirchliche Versorgung war das Stift St. Gumbertus in Ansbach. Dieses war für die Errichtung der Kirche in Weihenzell verantwortlich und somit hatte das Stift auch Einfluss auf Wernsbach.

In einer Urkunde von 1294 ist dann nicht mehr von einer Marienkapelle die Rede, sondern von einer den „**Heiligen Schutzengeln**“ **geweihten Kirche**. Durch die zweitweise Übertragung an das Stift St. Nikolaus in Spalt erhält die Kirche in Wernsbach ein neues Patrozinium und damit wieder einen neuen Namen: St. Nikolaus.

1318 wird eine in Weihenzell dem Heiligen Jakobus geweihte Kirche erwähnt. Mit Sicherheit wissen wir, dass diese Kirche in Weihenzell 1376 zum Besitz des Stiftes St. Gumbertus gehörte. Die Kirche in Wernsbach wurde dann der Kirche in Weihenzell als Filial zugeschlagen.



Die Bewohner von Wernsbach waren mit dieser Konstruktion nicht zufrieden, vermutlich weil die kirchliche Betreuung ihnen nicht genügte. Schließlich hatten sie seit vielen Jahren einen Friedhof, was im Mittelalter zum Recht von Pfarrkirchen gehörte. Wernsbach war also ein kleiner kirchlicher Mittelpunkt für die umliegenden Orte, deren Einwohner zunächst einmal nach Wernsbach zum Gottesdienst kamen und nicht nach Weihenzell. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sie 1483 mit der Bitte an ihren

Landesherrn, Albrecht Markgraf von Brandenburg-Ansbach († 1486), herantraten, er möge ihnen einen Kaplan aus Weihenzell zum Lesen der Messe nach Wernsbach schicken. Die Voraussetzungen zur Gründung einer eigenständigen Pfarrei in Wernsbach waren günstig: Zum einen gab es bereits eine Kirche und zum anderen gab es mit dem Niklasgut eine Grundlage zur Ernährung eines Priesters. Vermutlich lagen die Wernsbacher ihrem Landesherrn nicht erst seit 1483 mit der Bitte nach einem eigenen Pfarrer in den Ohren. Am 7. März 1503 waren sie endlich am Ziel ihrer Wünsche: Friedrich IV. Markgraf zu Brandenburg-Ansbach – sonst wegen seiner Kriege und Verschwendungssucht der „sorglose Hausvater“ genannt – bestätigte ihnen in einem Fundationsbrief die Errichtung einer Pfarrei in Wernsbach. Die Kirche trug das Patrozinium der Heiligen **St. Martin** und **St. Nikolaus**.

